

## Fairer Handel, Fairer Transport

Veranstaltung in der Fairen Woche

**Bahnhofsvorstadt.** Was passiert beim Seehandel unterwegs auf den Schiffen? Welche Arbeits- und Umweltbedingungen herrschen entlang der Wege, auf denen die Produkte von A nach B gelangen? Mit 90 Prozent des internationalen Güterverkehrs, der über See abgewickelt wird, spielt die Schifffahrt eine tragende Rolle im Globalisierungskarusell. Ungleiche oder ungerechte Bezahlung der Besatzungen, schlechte oder sogar menschenverachtende Arbeitsbedingungen, umweltschädlicher Schiffsbetrieb, Dumpingstrategien und gezieltes Vermeiden staatlicher Aufsicht gehören zur hässlichen Seite des globalen Warenverkehrs.

Die Kampagne Fair übers Meer lädt am Dienstag, 18. September, 19 Uhr, ins Übersee-Museum, Bahnhofplatz 13, im Diorama, Erdgeschoss, im Rahmen der Fairen Woche zu einer Veranstaltung zum Thema „Fairer Handel – Fairer Transport? – Seehandel als Blindstelle fairer Lieferketten – Fakten und Handlungsmöglichkeiten“. Drei Referenten werden zu diesem Thema vortragen, anschließend folgt eine Diskussion. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist kostenlos. XÖH

### LBSV BREMEN

#### Teilnehmer für Kurse gesucht

**Bremen.** Der Landesbetriebssportverband Bremen bietet an unterschiedlichen Orten bereits laufende Rehabilitationskurse für Orthopädie, Osteoporose, Diabetes und Atemwegserkrankungen an, für die noch Teilnehmer gesucht werden. Ergänzt wird das Sportangebot unter anderem um Wassergymnastik, Fitness- und Gesundheitsseminare wie Pilates oder Nordic Walking. Außerdem werden Übungsleiter mit und ohne Lizenzen gesucht. Interessierte können sich unter Telefon 55 50 21 melden. XJT

### KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG

#### Ausstellung mit 50 Werken

**Barkhof.** Das Hier und Jetzt verschwimmt, gewohnte Muster und Farben entkoppeln sich und verknüpfen sich neu, „Ebenen und Dimensionen“ werden transparent und neu zusammengesetzt. Die Kassenärztliche Vereinigung Bremen, Schwachhauser Heerstraße 26/28, zeigt bis Freitag, 7. Dezember, mehr als 50 Werke der Oldenburger Künstlerin Ewa Martens. Die Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags, 8 bis 16 Uhr, sowie freitags, 8 bis 14 Uhr. XÖH

## STADTTEIL-KURIER

Ihre Lokalredaktion: Tel. 36 71 36 50

Timo Thalmann 36 71 37 35  
Thomas Walbröhl 36 71 35 05

Fax 36 71 37 91

E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

#### Medienberatung und Verkauf:

Für PLZ-Bereich 28195

Katrin Wachholder Tel. 36 71 41 45  
Fax 36 71 41 41

katrin.wachholder@weser-kurier.de

Für PLZ-Bereiche 28203, 28205, 28207

Cornelia Mießner Tel. 36 71 48 55  
Fax 36 71 41 41

cornelia.miessner@weser-kurier.de

Für PLZ-Bereiche 28195, 28203, 28205, 28207

Thorsten Runge Tel. 36 71 41 40  
Fax 36 71 41 41

thorsten.runge@weser-kurier.de

# Brummende Hungerleider

Hummeln brauchen das ganze Jahr über Blüten, auch in den Stadtteilen von Bremen



Manchmal vergebliche Liebesmühe: Hummeln sind oft genug erfolglos auf Nahrungssuche. Weniger Intensivpflege von Grünflächen könnte das ändern.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

VON JÖRN HILDEBRANDT

**Bremen.** Allein bei ihren Fluggeräuschen sind Hummeln hörbar anders: Mit ihren tiefen Tönen brummen sie eher als dass sie summen wie Fliegen oder Mücken. Hummeln, die Insekten mit dem dichten Pelz, wirken gegenüber den gelb-schwarz gezeichneten Wespen eher gemütlich. Dennoch können auch sie stechen, machen das aber wegen ihres friedlichen Wesens äußerst selten.

Wie Honigbienen, Wespen oder Hornissen gehören sie zu den staatenbildenden Insekten. Während die Königin die Eier legt, schaffen die Arbeiterinnen auf ihren Sammelflügen Pollen und Nektar heran. Und da eine Hummel in 18 Stunden bis zu 1000 Blüten anfliegt, ist die Bedeutung dieser großen Insekten für die Bestäubung von Pflanzen immens.

Doch wer kennt die etwa zehn Arten, die in Bremen vorkommen? „Was in Gärten fliegt, sind meistens die häufigen Arten Dunkle Erdhummel oder Ackerhummel“, weiß Uwe Handke, Wildbienenexperte aus Delmenhorst, der sich intensiv mit der Bremer Hummelfauna beschäftigt hat. Seltenheiten, die auch in Bremen leben, wie die goldgelb behaarte Mooshummel, sind so gut wie unbekannt. Uwe Handke hat die Art in Bremen zum Beispiel im Werderland oder am U-Boot-Bunker Valentin entdeckt. Dort fliegt die Mooshummel geeignete Blüten an – wenn es sie denn gibt. „Doch wenn ein Deich bis zu acht Mal im Jahr gemäht wird, finden Mooshummeln auf dem Rasen so gut wie keine Nahrung“, sagt Uwe Handke.

Die Versorgung eines ganzen Hummelvolkes aus bis zu 600 Tieren zieht sich über das ganze Jahr hin und kostet die Arbeiterinnen viel Energie. Hummeln müssen also fast ständig Nahrung zu sich nehmen – und bestäuben dabei. Damit kommt ihnen eine enorme Bedeutung für das Überleben vieler Wild- und Kulturpflanzen zu. Mit nur etwa 100 Pflanzenarten bestreiten wir nach einer Studie der Uno 90 Prozent unserer Ernährung. Und 70 dieser Pflanzenarten sind zu ihrer Vermehrung auf

### „Jeder Bürger könnte viel tun, um den Schutz der Hummeln zu verbessern.“

Uwe Handke

die Hilfeleistung von bestäubenden Bienen und Hummeln angewiesen.

Hummeln brauchen Blütenfülle: Vom Frühjahr bis in den Herbst müssen sie ausreichend Blüten vorfinden, und die Blüten dürfen nicht allzu weit voneinander entfernt liegen. Doch in Kleingärten oder Hausgärten stoßen sie oft genug auf ein farbiges Nichts: „Gefüllte Blüten bieten ihnen keinen Nektar, an ihnen gehen sie buchstäblich leer aus“, sagt Uwe Handke. Und auch Ziersträucher wie Forsythien sind so gut wie nektarfrei. Er plädiert dafür, heimischen Pflanzenarten den Vorzug zu geben. „Wenn im Garten im April Apfel,

Schlehe oder Löwenzahn blühen und im Sommer zum Beispiel Beinwell, Brombeere, Thymian oder Eisenhut, im Herbst Efeu oder Herbstzeitlose finden Hummeln das ganze Jahr über ausreichend Nahrung“, weiß Uwe Handke und ergänzt: „Wenn im Garten verfilzte Grasnarben vorhanden sind, können Hummeln darin ihre Nester anlegen, doch dazu müssen solche Wildnisecken von der intensiven Pflege ausgespart werden.“

„Man könnte die Situation für Hummeln nicht nur in Gärten, sondern auch in den Parks oder im Abstandsgrün um Mietblöcke herum verbessern, indem man mehr Blütenvielfalt schafft, und zwar in jedem Stadtteil“, sagt Helmut Riemann, der am Überseemuseum über Wildbienen geforscht hat und nun im Ruhestand seiner Leidenschaft für Insekten nachgeht. Der Umweltbetrieb Bremen oder auch Wohnungsbaugesellschaften wie die Gewoba sind bereits aktiv geworden und haben Blühstreifen angelegt. Der BUND Bremen versucht seit mehreren Jahren, die Situation für Hummeln, aber auch für Wildbienen zu verbessern und hat im Stadtgebiet zahlreiche Blühflächen geschaffen, wie zum Beispiel am Rembertikreisel, am Hochschulring, im Nelson-Mandela-Park oder auch am Neustädter Bahnhof. „Doch die Hummelfauna wurde bisher leider nicht erfasst, keiner weiß, welchen Erfolg solche Maßnahmen für die Insektenwelt haben“, sagt Riemann.

Was sollte getan werden, um Hummeln in den Bremer Stadtteilen zu schützen? „Wildnisflächen erhalten und nicht überall zu bauen, keine Pestizide im Garten einsetzen,

mehr Blühflächen schaffen“, sagt Handke. Was allerdings auch Pflege voraussetzt: Sandflächen wie die Mahndorfer Düne bleiben nur blütenreich, wenn sie ab und zu gemäht werden und nicht verbuschen. In ganz Bremen bietet sich in Parkanlagen, aber auch auf Friedhöfen ein enormes Potenzial, im Bremer Feuchtgrünlandring könnten mehr Saumbeereiche das Blütenangebot deutlich erhöhen. Und die Deiche? Einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung hat nach Ansicht der Experten der Deichverband am rechten Weserufer unternommen: Dort werden die Deiche nur noch zwei Mal im Jahr und auch später gemäht, so dass genügend Kräuter zur Blüte kommen.

Angesichts des derzeitigen Insektensterbens droht mit den Hummeln eine wichtige Bestäubergruppe auszufallen. „Stadtteilpolitik, Wohnungsbaugesellschaften und Grünflächenpflege könnten viel tun, um den Schutz der Hummeln zu verbessern“, sagt Uwe Handke, „doch auch jeder einzelne Bürger.“

Der britische Hummel-Experte Dave Goulson bringt es auf den Punkt: Auf den Schutz von Eisbären in der Arktis könnten wir nur wenig Einfluss nehmen, aber beim Schutz von Hummeln könne jeder aktiv werden. Schon mit einem bisschen Beinwell, Akelei oder Fingerhut auf dem Balkon oder der Terrasse.

Weitere Informationen über hummelfreundliche Pflanzen finden sich unter [www.bund-bremen.net/bluehtauf](http://www.bund-bremen.net/bluehtauf). Wer mehr über Hummeln wissen möchte, findet eine Fülle an Anregungen unter [www.aktion-hummelschutz.de](http://www.aktion-hummelschutz.de).

ANZEIGE

# Ihr direkter Draht zum Kunden

## Jetzt Anzeige im Handwerk-Magazin schalten!

- > Verbreitung im gesamten Stadtgebiet Bremen
- > übersichtlich und informativ – mit Inserentenverzeichnis
- > vier Wochen online auf [weser-kurier.de](http://weser-kurier.de)
- > Anzeigenschluss: Dienstag, 25. September 2018  
Erscheinungsdatum: Sonntag, 4. November 2018



Weitere Infos unter:

☎ 0421/3671-4715

@ [handwerk@weser-kurier.de](mailto:handwerk@weser-kurier.de)

WESER  
KURIER